

Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **14 (1924)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hausfrauen-Verein.

Der Hausfrauen-Verein Bern konstituierte sich vorlehten Donnerstag in Bern und wählte zu seinem Vorstand: Frau S. Lotter, Präsidentin; Frau Rubin, Vizepräsidentin; Fr. Badertscher, Sekretärin; Frau Bieri, Kassierin; als Beisitzerinnen Frau Kunz-Schmid, Frau Schneider-Medina, Frau Dr. Veringruber, Frau Hügli, Frau Rupp; als Rechnungsrevisorinnen amten Frau Zwinggi und Fr. Marta Baumann. — Der Hausfrauen-Verein bezweckt den Zusammenschluß der Frauen, die einem Haushalt vorstehen oder sich für hauswirtschaftliche Fragen, sowie für alles, was Familie und Kindererziehung anbetrifft, interessieren. Zur Weiterbildung der Hausfrauen und zur Heranbildung solcher veranstaltet der Verein Vorträge, Kurse, Besichtigungen usw. Der Hausfrauen-Verein sucht die Stellung der Hausfrau innerhalb der Familie und des Staatslebens zu heben. Die bezüglichlichen Statuten wurden von der Versammlung angenommen. Im Januar veranstaltet der Hausfrauen-Verein einen theoretischen Kochkurs, den Herr Duthaler, Kochkursleiter, halten wird.

Ueber Weihnachtsgebäd, wobei Rezepte mitgeteilt werden, wird Frau Suter-Buchhofer Mittwoch den 17. Dezember im großen Saal des Bürgerhauses einen Vortrag halten.

Nach Neujahr soll ein theoretischer Kochkurs abgehalten werden, bei dem Herr Duthaler, Chef de cuisine, Vorträge über verschiedene Gebiete der

Kochkunst, die Fleischküche, die Eier- und Pilzküche, die Diätküche, den Einkauf usw. halten wird. Das Kursgeld ist für Mitglieder auf Fr. 5, für Nichtmitglieder auf Fr. 8 festgesetzt. Der Kurs erstreckt sich auf acht Abende. Programm und Lokal werden noch bekanntgegeben.

Die Frau im Haushalt.

Mit der sogenannten Emanzipation der Frau ist leider als Begleiterscheinung auch vielfach die Meinung aufgekomen, daß das, was man Haushaltsgeschäfte nennt, für die Frau eigentlich etwas Entwürdigendes sei.

Es gibt keine Ansicht, die irrtümlicher wäre, als just diese. Ich möchte geradezu die Behauptung aufstellen, daß die Verwaltung des Heimes für eine Frau eine der schönsten und edelsten Aufgaben ist, die es überhaupt gibt. Von ihrer Fähigkeit hängt es ab, ob sie ihren Haushalt so zu gestalten versteht, daß sie ihrem Mann, ihren Kindern wirklich ein Heim schafft. Ich glaube und bin überzeugt, daß eine große Zahl unglücklicher Ehen nur darauf zurückzuführen ist, daß die Frau diese Fähigkeit nicht besitzt.

Was bedeutet es, der Familie ein Heim zu schaffen? Versteht man darunter opulente Mahlzeiten und stets blühblanke Böden und kristallhelle Fenster? Sicherlich nicht! Daß Sauberkeit sich in einem anständigen Hause von selber versteht, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Aber nur ein Bedant

wird seiner Frau daraus einen Vorwurf machen, wenn einmal nicht alles „in Ordnung“ ist. Ein Heim schaffen heißt etwas ganz anderes: Es heißt, alles so zu tun, daß die Familie merkt, daß dahinter ein denkender, lenkender, führender Geist steckt. Eine gute, kluge Hausfrau muß vor allem eine gute Organisatorin sein; sie muß verstehen, ihre Arbeit einzuteilen, sie muß aber vor allem auch das große Talent besitzen, die Begleiterscheinungen ihrer Arbeit nicht merken zu lassen. Ein Mann, der jeden Tag nach Hause kommt, um vorzumauern, wie fürchtbar viel er zu schaffen habe, wie abgeheht und überreizt er sei, nimmt seiner Arbeit den eigentlichen Wert. Und eine Frau, die alles, was sie tut, mit möglichst viel Aufsehen, mit Umständlichkeit, mit Ach und Weh tut, nimmt sich dadurch das Verdienst, auf das sie dadurch Anspruch erheben möchte. In einem Haushalt, wo alles mit stiller Selbstverständlichkeit geschieht, wo man die gute Hausfrau spürt, ohne daß sie sich direkt oder indirekt als solche anpreist, da kann man sicher sein, daß ein weibliches Wesen regiert, das an Geist und Tatkraft überlegen ist.

Mutter, Gattin, Hausfrau zu sein, ist ein gar zu köstlicher Beruf. Er ist ein Beruf, zu dem eine eigentliche Berufung gehört. Alle solchermaßen berufenen Frauen können überzeugt sein, daß sie jedem Manne ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen sind. Sie werden aber auch erkennen, daß einem Haushalt vorzuziehen, keine Erniedrigung, sondern eine Erhöhung ist. („Emmenth. Blatt.“)

Literarische Neuerscheinungen.

Der Rhein-Verlag in Basel gibt unter dem Sammel-Titel „Die Neue Schweiz“ eine Bücherreihe heraus, die auf ganz besonderes Interesse stoßen dürfte, weil junge Autoren zum Worte kommen und zwar solche, die sich über ihr Können schon ausgewiesen haben. Wir nennen zunächst die Titel der bisher erschienenen Bände, uns die Besprechungen vorbehaltend:

Robert Tratz: Brautzeit. Roman. Deutsch von Ameli Grohmann. Das Buch ist an einem Pariser Wettbewerb preisgekrönt worden. Gebunden Fr. 5.50. Bekanntlich ist Rob. Tratz der diesjährige Schillerpreis zugefallen. —

Hugo Marti: Ein Jahresring. Roman. Gebunden Fr. 4. —

Wir schätzen Hugo Marti als geistreichen Kritiker und gewandten Stilisten. In seinem ersten Erzählbuch „Das Haus am Haß“ bewies er, daß er die Stimmungstechnik beherrscht wie wenige Gegenwartserzähler. Sein neues Buch läßt eine Liebesgeschichte sich entwickeln im Stimmungsrahmen der sich folgenden Jahreszeiten.

Paul Gasser: Zum Steinernen Eggel. Erzählung. Zeichnungen von Otto Baumberger. Geb. Fr. 4. —. Roman einer oberrheinischen Fastnacht. Im Wirbel des Geschehens steht der feinerne Erker des Patrizierhauses als Symbol für unberührte Tugend und Schönheit da.

Gertrud Kiederer: Palmiro. Erzählung. Geb. Fr. 4. —. Erzählt spannend das Verbrechen einer reichen Familie an einem armen Manne. Italienischer Himmel liegt darüber.

Im gleichen Verlag sind erschienen der Roman „Die Herrütten“ eines Anonymus, das Resultat eines Preisauswählens.

Ferner die ersten Bände der „Klassischen Bibliothek“, bemerkenswert daraus der erste

Band, betitelt „Der warme Hirsbrei und die Verbindungen Zürichs mit Straßburg“ von H. R. Maurer, die Schilderung der bekannten Freundschaftsfahrt der Zürcher zum Straßburger Schützenfest 1576.

Weitere Autoren dieser Bücherreihe: René Schiele, Henri Herrmann, Bernd Hemann, Claire Goll, Erdmann-Chatrin und Charles Amler.

Anders als die Andern. Von Emmy Gruhner. Aus der Sonnenlandbücherei. Verlagsanstalt Tyrolia/Zinsbrud-Wien-München. Preis Fr. 4. 80.

Dieses Jungmädchenbuch, das auch Erwachsenen etwas zu bieten hat, zeichnet das Lebensbild einer besonders tief veranlagten jungen Schlesierin, die aus innerer Notwendigkeit heraus anders ist, anders handelt als die meisten jungen Mädchen, eigene Wege gehen, hohe ethische Ziele verfolgen muß. Die frische Lebendigkeit der Erzählung macht deren Lektüre zu einer angenehmen und der schöne Ernst, der sie beherrscht, zu einer gewinnbringenden. M. B.

Ellinors Tagebuch. Von Jassy Torrand. Aus der Sonnenlandbücherei. Verlagsanstalt Tyrolia/Zinsbrud-Wien-München. Preis Fr. 4. 80.

Ein prächtiges Buch, das alle Anforderungen erfüllt, die man an ein gutes Jungmädchenbuch stellt. Stofflich interessant, in unterhaltendem Tone geschrieben, macht es bekannt mit feinsinnigen Menschen, deren hohe Sittlichkeit erzieherisch auf die jungen Leserinnen wirken muß. Es ist aber alles Andere eher als ein moralisierendes Buch; in köstlicher Frische und Natürlichkeit erzählt es uns Freudiges und Schmerzliches aus schicksalsreichen Jahren der Heldin, der jugendfrohen Gymnastin Ellinor, die sich gewiß

sehr bald großer Freundschaft der Schweizermädchen erfreuen darf. M. B.

Bücher aus dem Verlag von A. Francke A.-G., Bern.

Der Schuelheer vo Gummetal. Von Joseph Reinhard. Geschichte und Bilder us sym Läbe. Gebunden Fr. 6. 80.

Bueberose. Von Balmer. Gebunden Fr. 5. 80.

Last uns wandeln im Licht des Herrn. Predigten von Hermann Amster.

Bücher aus dem Rotapfel-Verlag, Erlench-Zürich.

Jung gewohnt. Nachdenkame Plaudereien über Kinderfehler und Elternschuld von Marie Steiger-Venggenhager. 288 Seiten. Kartoniert Fr. 5. —. Geschenkausgabe Fr. 6. —.

Lebensführung. Von Fr. W. Foerster. Neuaufgabe. Kartoniert Fr. 5. —, Geschenkeinband Fr. 7. —.

Verlag von H. R. Sauerländer & Co., Marau. Chom mer wänd i d'Haselnuck! Von Alfred Huggenberger. Dppis zum Spiele, Ufsäge und Verzelle für di jung Welt. Zeichnungen von E. Bollmann, E. Kreidolf, D. Sarer, E. Schlatter und Hs. Wigig. Preis Fr. 4. 80.

Verlag Ernst Bircher, Altiengeseellschaft, Bern und Leipzig.

Simuja, die Königsfrau. Von Adolf Wögtlin. Ein idyllischer Roman aus Sumatra. Mit 26 Abbildungen.

Montana-Verlag A.-G., Zürich-Nüschlikon und Stuttgart.

Alte Schweizer Trachten. Nach Zeichnungen von F. R. König, Lory und anderen. Mit einer Einleitung von Dr. R. Niclos.